

kollektiv konkret zu den Problemen ihres Arbeitskollektivs Stellung nehmen.

Das ermöglicht, ohne Zeitverlust den Kollegen die Beschlüsse zu erläutern und ihren Klassenstandpunkt zu festigen, den Standpunkt der Grundorganisation zu neuen Problemen der Entwicklung des Betriebes oder der Kooperation zu begründen und Schlußfolgerungen für den eigenen Arbeitsbereich zu ziehen, die Meinungen, Kritiken und Vorschläge der Kollegen zu erfahren und an die Parteileitung weiterzuleiten. Über die Parteigruppen kann die Grundorganisation am besten Einfluß nehmen auf den Wettbewerb und auf die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zur Erzielung hoher Produktionsergebnisse bei niedrigsten Kosten.

Nicht die Anzahl der Genossen in einem Produktionsbereich ist ausschlaggebend dafür, daß Parteigruppen gebildet werden, sondern die Aufgabe der Partei, die tägliche politische Arbeit mit den Menschen zu organisieren. Die Parteigruppe gewährleistet, daß jeder Genosse in die politisch-ideologische Arbeit einbezogen wird.

Führend im Arbeitsbereich

Das Vorbild der Genossen in der Arbeit und im persönlichen Leben sowie ihr politisches Auftreten sind eine wichtige Bedingung, wenn die Parteigruppen in ihrem Arbeitsbereich wirksam werden sollen. Die Parteigruppe erlebt täglich, wie der einzelne Genosse politisch auftritt, wie er sich verhält. Sie kann ihm Argumente geben und ihm helfen, konsequent die Politik der Partei zu vertreten, sie wird sich mit ihm auseinandersetzen, wenn er seine Parteipflichten vernachlässigt. Wir wissen, daß das Verhalten der Genossen mitbestimmend dafür ist, wie sich im Arbeitskollektiv die Arbeitsmoral und -disziplin entwickeln.

Sehr gut hat sich bei uns bewährt, daß vor jeder Beratung in den Arbeitskollektiven eine Zeitungsschau stattfindet. Die Genossen der Parteigruppe beteiligen sich sehr rege an der Diskussion, um hier die Meinung der Partei darzulegen.

Es ist notwendig, daß sich die Parteigruppen einen Standpunkt zu bestimmten Problemen in ihrem Bereich erarbeiten. Nachdem zum Beispiel unser Vorsitzender, das Mitglied des Zentralkomitees Genosse Bernhard Grünert, die 9. Tagung des ZK in der Mitgliederversammlung der Grundorganisation gründlich erläutert hatte, erhielten alle Parteigruppen den Auftrag, in ihren Arbeitsbereichen mit den Kollegen über die weitere Steigerung der Produktion im Zusammenhang mit der perspektivischen Entwicklung der Landwirtschaft zu beraten.

Die Parteigruppen der Rinderzucht und der Schweinezucht zum Beispiel erhielten die Aufgabe, mit ihren Kollegen über die Probleme der Entwicklung der Kooperation in der Tierproduktion zu diskutieren. Die Parteigruppen erarbeiteten sich, unterstützt von der Parteileitung, eine überzeugende Argumentation dazu. Gleichzeitig erörterten sie die damit zusammenhängenden Veränderungen der Arbeitsbedingungen. Damit war der Standpunkt der Parteigruppe fixiert, den zu vertreten jeder Genosse verpflichtet war. Die Parteigruppen beauftragten einige Genossen, zu bestimmten Problemen zu sprechen.

In den Aussprachen in ihren Arbeitsbereichen verbanden die Genossen dieser beiden Parteigruppen die Erläuterung der 9. ZK-Tagung mit der Aussprache über die Perspektive der Viehwirtschaft. Es wurde den Kollegen auch dargelegt, wie Vorstand und Parteileitung helfen werden, die mit der arbeitsmäßigen Umstellung entstehenden persönlichen Fragen zu regeln.

Ein gutes Kollektiv

Elfi Sorgenfrey, Wolfgang Klenz, Erich und Günter Dau (auf nebenstehendem Bild von links nach rechts), sind sich der großen Verantwortung bewußt, die ihnen die Genossenschaftsmitglieder der LPG Göhren, Kreis Schwerin, übertragen haben. Vorbildlich betreuen sie 156 Tbk-freie Kühe im

Werte von rund 343 000 M im Jugendobjekt Milchviehhaltung. Zum 20. Jahrestag der DDR wollen sie 40 000 kg Milch mehr produzieren als im letzten Jahr.

Doch nicht nur in ihrem Objekt leisten sie eine vorbildliche Arbeit. Sie helfen auch nach der Arbeitszeit anderen Kollektiven, wenn es gilt, eine Aufgabe unbedingt zu lösen oder einen Schwerpunkt zu überwinden.

Von diesen vier jungen Menschen, die zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, sind Elfi Sorgenfrey und Wolfgang Klenz Mitglieder unserer Partei. Sie haben großen Anteil an den Leistungen des Kollektivs. Genossin Elfi Sorgenfrey qualifiziert sich an der Kreislandwirtschaftsschule Schwerin zum Agraringenieur.

Foto: SVZ/Höhne

■ MWSMMMAussen